

borstigen, langen Fühler vorstreckend, an Baumstämmen und Gemäuer umher, wogegen vorzugsweise auf stehenden Gewässern schmalleibige, ungemein lang- und dünnbeinige Wasserläufer (*Hydrometra*) sich tummeln und in rutschender Bewegung wie stümperhafte Schlittschuhläufer dahingleiten.

Nicht bloß die vollkommenen Insekten feiern Frühling, auch die unvollkommenen, die Larven nehmen an der Feier teil, natürlich in ihrer Weise. Die Raupen einer Menge von Schmetterlingen, besonders aus der Abteilung der Eulschen, kriechen aus ihren Verstecken hervor und — fressen; einen manierlicheren Ausdruck darf man wahrlich nicht gebrauchen, wenn man von der Ernährungsweise dieser Tiere spricht. Hast du es zu der Jahreszeit, von der hier die Rede ist, noch nicht bemerkt, so wundere dich nicht darüber; denn sie tun es nur des Nachts, und du müßtest einen eifrigen Raupensammler begleiten, der sie mit der Laterne sucht, ein Vergnügen, welches du mit ihm, namentlich zu jetziger Jahreszeit, schwerlich teilen möchtest.

55. Der Regenwurm.

Julius Stinde, Aus der geheimen Werkstatt der Natur. Leipzig 1880. Teil 1. S. 30 ff.

Zu den übelbeleumundeten Geschöpfen gehört immer noch der Regenwurm, allein nachdem allerlei Intimes aus seinem Nachtleben ermittelt worden ist, wird die Welt über ihn auch besser denken und milder urteilen lernen als bisher.

Man war nämlich — ich bitte auf das „Man“ zu achten — bis vor etlicher Zeit immer noch nicht im klaren darüber, ob der Regenwurm ein nützlich oder schädliches Geschöpf sei. Die Jungen, welche für die Sonntagsangler die sogenannten Pierejel suchen und dieselben an die Herren Kunstfischer verkaufen, sind natürlich der Meinung, daß der Regenwurm, weil ein kleines Verdienstchen einbringend, eine sehr nützliche Kreatur sei. Madame Soundso, deren schöner Blumenstock elendiglich zu Grunde ging, weil Regenwürmer in dem Topf saßen, hält diese Wesen für verabscheuungswürdig und schädlich. Freilich behauptet Herr Soundso, seine liebe Gattin habe den verkommenen Blumenstock bald zu reichlich und bald gar nicht begossen, aber Madame hat ihrem Eheliebsten die drei Regenwürmer, welche sie unter den Wurzeln des Dahingeschiedenen entdeckte, mit einem sehr ernsten Blick dicht vor das Antlitz gehalten und gefragt: „Sind das etwa Regenwürmer oder nicht?“ daß der friedfertige Gatte das Gegenteil nicht zu behaupten wagte. Somit war die Schädlichkeit des Regenwurms erwiesen, wenn auch, wie wir leider gestehen müssen, mehr mit einer auf dem Gefühl basierenden vorgefaßten Meinung als mit logischen Gründen, welche auf die Beobachtung zurückführten, die korrekter hätte sein können. Denn wenn auch etliche Regenwürmer unter den Wurzeln eines zu Grunde gegangenen Gewächses sitzen, so ist damit doch noch nicht gesagt, daß sie dasselbe auch wirklich ruiniert haben. Es ist schon mancher unschuldig verurteilt worden, weil er zufällig an dem Orte des Verbrechens angetroffen wurde, und daher ist vom rein rechtlichen Standpunkte aus wünschenswert, daß dem übel-